

## Zum Vorkommen des Kormorans (*Phalacrocorax carbo*) in der Oberlausitz

10. Beitrag zur Ornithologie der Oberlausitz<sup>1)</sup>

Von GERHARD CREUTZ

Mit 2 Tabellen

Es ist fraglich, ob der Kormoran überhaupt jemals Brutvogel in der Lausitz gewesen ist, jedenfalls fehlen darüber zuverlässige Angaben für die gesamte Zeit, für die faunistische Nachrichten vorliegen. Lediglich BAER (1898) gibt an, daß sich der Kormoran ehemals „auch in die Siedlung der Reiher und Saatkrähen bei Lietschen bei Lohsa eingedrängt“ haben soll.

Weniger spärlich sind Nachrichten über den Kormoran als Zuggast. NEUMANN (1826) und FECHNER (1851) nennen ihn eine „gelegentliche Erscheinung“, und TOBIAS (1865) schreibt, daß er „die Lausitz öfterer, jedoch meistens nur einzeln, seltener in kleinen Gesellschaften“ besuche. BAER (1898) führt 4 Belegstücke auf, die KOLLIBAY (1906) übernimmt. KRAMERS Tagebücher für die Jahre 1890 bis 1904 enthalten keine Beobachtungsangaben, und STOLZ (1911) urteilt: „Der Kormoran ist heute, wie ehemals, nur gelegentlicher Besucher der Lausitz“.

Es ist deshalb kaum verwunderlich, daß sich auch nur wenige Belegstücke nachweisen lassen, obwohl der Kormoran als arger Schädling der Fischwirtschaft betrachtet und in der Regel mit Eifer verfolgt wird. BAER (1898) und nach ihm KOLLIBAY (1906) zählen 4 Belege auf:

<sup>1)</sup> Vgl. CREUTZ, Beiträge zur Ornithologie der Oberlausitz. — Abh. u. Ber. Naturkundemus. Görlitz 41, 15.

1. 1 ad., das in der stürmischen Nacht vom 8./9. 10. 1888 auf dem Turm der Landeskronen bei Görlitz aus einer Gesellschaft von 7 Stücken gegriffen wurde
2. 1 juv. vom 5. 11. 1862 aus Lohsa in der Sammlung v. LOEBENSTEIN, Lohsa
3. 1 Ex. aus Ullersdorf in der Sammlung Niesky
4. 1 Ex. etwa 1890 als „Baumgans“ bei Jahmen erlegt.  
STOLZ (1911) kannte weiterhin:
5. 1 ♂ ad. am 10. 9. 1902 bei Baarsdorf erlegt
- 6., 7. 1 ♀ und 1 juv. bald nach dem 10. 9. 1902 in Ullersdorf erlegt.  
Vermutlich ist eines dieser Stücke mit 3. identisch.  
HEYDER (1916) führt an:
8. 1 Ex. vom Herbst 1869 aus dem Crostauer Revier bei Schirgiswalde in der Sammlung Tharandt,  
und HERR (1933) zählt als Belege in der Sammlung der Naturforschenden Gesellschaft Görlitz außer 1. und 2. (beide nicht mehr vorhanden) noch auf
9. 1 Ex. 1896 Neißtal, aus Sammlung BERNDT/Löbau übernommen (Slg.-Nr. OL 237 c)
10. 1 ♀ erlegt am 8. 5. 1836 (Slg.-Nr. OL 237 a).  
In die Sammlung der früheren Vogelschutzzone Neschwitz gelangte nach v. VIETINGHOFF-RIESCH (1932)
11. 1 juv. 5. 9. 1931 geschossen bei Kauppa (Slg.-Nr. 545). Gewicht 3050 g, Flügelweite 1,30 m, Länge 85 cm (durch Krieg verlorengegangen).  
In neuerer Zeit erhielt die Vogelschutzzone Neschwitz
12. 1 ♂ ad. am 17. 11. 1960 gesch. Jetscheba bei Milkel (JÜRG). Gewicht 2175 g, Flügellänge 343 mm. Slg.-Nr. 1423
13. 1 ♂ ad. am 29. 10. 1961 gesch. Biela bei Kamenz (LORENZ). Gewicht 3100 g, Flügellänge 357 mm. Slg.-Nr. 2496.  
Weiterhin gelangte in die Sammlung des Museums für Naturkunde Görlitz:
14. 1 ♂ ad. am 29. 10. 1961 gesch. Biela bei Kamenz (LORENZ). Gewicht 2590 g, Flügellänge 344 mm. (Slg.-Nr. V 61/72).
15. 1 ♀ am 22. 4. 1964 geschossen bei Spremberg (BRUCHHOLZ). Gewicht 1130 g, Flügellänge 327 mm. (Slg.-Nr. V 64/11).

Beobachtungen durchziehender Kormorane liegen aus früherer Zeit ebenfalls nur wenige vor, obwohl sie als nicht alltäglich zweifellos fast stets registriert und oft auch veröffentlicht worden sind. Ihre Seltenheit geht aus einer Zusammenstellung hervor, die MAYHOFF und SCHELCHER (1915) vorgenommen haben. Ihnen gelang es, für Sachsen und Thüringen in der Zeit zwischen etwa 1830 und 1907 lediglich 6 Beispiele, darunter eines aus dem ostelbischen Sachsen, zusammenzubringen.

Für die Zeit vor 1943 konnte ich folgende Nachweise ermitteln:

23. 3. 1938 5 Ex. Holschaer Teiche (v. VIETINGHOFF-RIESCH, Jahresber. Vogelschutzwarte Neschwitz 1938)
13. 4. 1934 1 Ex. Königswartha (v. VIETINGHOFF-RIESCH, Jahresber. Vogelschutzwarte Neschwitz 1934)
15. 4. 1933 1 Ex. Spreer Heidehaus, noch am 26. 4. da (KRAMER, 1936)
19. 5. 1936 1 Ex. erlegt Schloßteich Jahmen (KRAMER, 1936)
26. 5. 1919 1 Ex. Großteich Bärnsdorf Moritzburg (BERNHARDT, 1928)
1. 6. 1935 8 Ex. Koblenzer Teiche (ZIESCHANG, Tagebuch)
26. 6. 1943 1 Ex. Moritzburg (BERNHARDT, Tagebuch, s. HEYDER, 1952)
5. 7. 1939 1 Ex. Sumperteich Jahmen, wohl schon 14 Tage da (ZIESCHANG, Tagebuch)
6. 7. 1939 1 Ex. Krebaer Lache (ZIESCHANG, Tagebuch)
1. 8. 1931 1 Ex. Weißig bei Kamenz (v. VIETINGHOFF-RIESCH, 1932)
1. 9. 1919 1 Ex. Großteich Bärnsdorf Moritzburg (BERNHARDT, 1928)
10. 9. 1902 4 Ex. Baarsdorf (s. o. unter 5–7) (STOLZ, 1911)
10. 9. 1927 1 Ex. Großteich, am 11. 9. Mittelteich Moritzburg (BERNHARDT, 1928)
11. 9. 1927 5 Ex. fliegend über Großteich Moritzburg, am 18. 9. ebenda 1 juv., am 27. 9. und 14. 11. ebenda je 1 Ex. (BERNHARDT, 1928)
21. 9. 1931 1 Ex. Mittelteich Moritzburg (LUX, 1932)
29. 9. 1937 1 Ex. Königswartha (v. VIETINGHOFF-RIESCH, Jahresber. Vogelschutzwarte Neschwitz 1937)
10. 10. 1937 15 Ex. Mittelteich Moritzburg. 1 erlegter trug den Ring Ross. B 32 263, den er am 26. 5. 1932 bei Pogdanzig Westpr. erhalten hatte (BERNHARDT, 1938)
18. 10. 1908 1 Ex. im Übergangskleid Großteich Moritzburg (MAYHOFF und SCHELCHER, 1915).

Nach 1930 bahnt sich eine deutliche Zunahme der Nachweise an, die nach 1950 zu einer auffälligen Häufung der Daten führt. Sie steht zweifellos in Zusammenhang mit dem Anwachsen der Brutkolonie bei Stralsund und mit Neugründungen an anderen Orten. Gegenwärtig kann der Kormoran für die Oberlausitz als regelmäßiger, wenn auch zahlenmäßig nicht häufiger Durchzügler bezeichnet werden. Mir liegen für 1953 bis 1966 insgesamt 44 Angaben mit 467 Individuen vor, die nicht mehr einzeln aufgeführt, sondern nur summarisch ausgewertet werden sollen. Es handelt sich dabei in den meisten Fällen um eigene Beobachtungen, in einigen auch um mitgeteilte Nachrichten. Eine Zusammenstellung der Beobachtungen aller lausitzer Ornithologen hätte ohne Zweifel erheblich höhere Zahlen ergeben.

Der Kormoran bevorzugt große, tiefe und fischreiche Gewässer. Deshalb stellt er sich meist an den gleichen Örtlichkeiten ein, weil ihm die meisten

Teiche zu klein und zu flach sind. Eine besondere Rolle spielt der etwa 300 ha große Knappensee bei Großsärchen, an dem er nahezu regelmäßig erscheint und oft auch längere Zeit verweilt. Vermutlich kommt anderen Staubecken und Restseen in Tagebauen eine ähnliche Bedeutung zu, so lange sie nicht saueres Wasser aufweisen, wie es z. B. beim Olbasee nahe Kleinsaubernitz der Fall ist, von dem bisher keine Beobachtung vorliegt. Auch der Grenzteich bei Königswartha (45 ha) und der Polder bei Niederspree sind beliebte Rastplätze, letzterer wohl auch wegen einiger abgestorbener Bäume, die aus der Wasserfläche hervorragen. Sie werden zum Trocknen des Gefieders und als geschützte, kaum erreichbare Rastplätze gern angenommen. Weiterhin liegen mehrere Beobachtungen von den Koblenz/Warthaer Teichen, dem Schloßteich bei Jahmen (neuerdings weniger besucht?), den Krebaer und Raudener Teichen vor.

Die Individuenzahl betrug bei 19 Beobachtungen (= 43,2 %) jeweils nur ein Exemplar, in 18 weiteren Fällen 2 bis 8 Exemplare. Je einmal wurden 13, 15, 18 Kormorane, einige Male auch beachtliche Flüge beobachtet, so am 5. 11. 1954 bei Königswartha 70 (U. CREUTZ), am 13. 10. 1958 bei Ullersdorf 120 fliegend (HELBIG) und am 14. 10. 1962 am Kuhteich Niederspree 140 bis 150 (BRUCHHOLZ).

Tab. 1.

Individuenzahl	1	2	3	4	5	6	7	8	?
Beobachtungen	19	7	4	4	1	1	—	1	1
ferner je einmal	13, 15, 18, 70, 120, 140–150	Kormorane							

Kormorane wurden während des ganzen Jahres beobachtet. Lediglich im Februar fehlen Nachweise, vermutlich, weil dann die Wasserflächen fast ausnahmslos mit einer Eisdecke verschlossen sind. Die Verteilung zeigt folgendes Bild:

Tab. 2.

Monat	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	XI	XII	?	Summe
Beobachtungen	1	—	7	8	4	1	1	1	3	6	7	3	2	44
Individuen	1	—	18	42	9	6	3	1	4	278	91	5	9	467

Nach einem Gipfel des Frühjahrsdurchzuges geht die Zahl der Beobachtungen auf wenige Einzelfälle im Juni bis August zurück und steigt dann im Oktober und November zu maximalen Individuenzahlen an. Sofern im Dezember und Januar offenes Wasser vorhanden ist, sind Einzelbeobachtungen möglich.

Verweildauern von 2 bis 3 Wochen kommen offenbar öfter vor. Zwar fehlen zwingende Beweise, doch lassen mehrfach Beobachtungen unter besonderen Umständen den Schluß auf längere Rast der gleichen Vögel zu, z. B.

27. 12. 1959 bis 3. 1. 1960 2 Ex. Knappensee = 8 Tage (WODNER, 1965 u.a.)  
 31. 3. bis 13. 4. 1962 einige Ex. Knappensee = 14 Tage (WODNER, 1965)  
 11. bis 27. 4. 1955 6 Ex. Petershain = 17 Tage (HASSE)

15. bis 26. 4. 1933 1 Ex. Spreer Heidehaus = 12 Tage (KRAMER, 1936)  
vor dem 5. 7. 1939 1 Ex. Sumperteich Jahmen = ca. 14 Tage (ZIESCHANG)  
11. 9. bis 27. 9. 1927 1 Ex. Moritzburg = 17 Tage (BERNHARDT, 1928).

Jungvögel wurden am 14. 8., 30. 9., 27. 10. und 5. 11. notiert, immature Stücke im Übergangskleid am 10. 9., 18. 10., 27. und 31. 3. Die in der Oberlausitz auftretenden Kormorane dürften der Rasse *Phalacrocorax carbo sinensis* (SHAW & NODDER) angehören, deren Brutgebiet sich über Mittel- und Südosteuropa erstreckt. Norddeutsche Kormorane ziehen bis zum Mittelmeer, i. a. in Süd- oder Südsüdostrichtung und oft im Überlandflug. Dagegen brütet die Rasse *Phalacrocorax carbo carbo* (L.) an den Küsten Nordwesteuropas. Sie ist durch längeren Schnabel und purpurblauen statt grünblauen Glanz des Gefieders gekennzeichnet und zieht vorwiegend den Küsten folgend südwestwärts. Kormorane der Britischen Inseln überwintern überwiegend in der Nähe ihres Brutplatzes. Wenngleich für Deutschland erst zwei sichere Nachweise von *Ph. c. carbo* vorliegen, ist doch ein gelegentliches Auftreten bei uns nicht unmöglich. Deshalb sollte namentlich bei toten Stücken eine gründliche Bestimmung erfolgen.

Abschließend sei darauf hingewiesen, daß die verwandte Krähenscharbe *Phalacrocorax aristotelis* (L.) bisher in der Oberlausitz noch nicht nachgewiesen wurde. Für die Zwergscharbe (*Phalacrocorax pygmeus* (PALLAS)), die sich insgesamt etwa 15 Mal aus Südosteuropa nach Deutschland verfliegen hat, ist der Nachweis eines juv. Männchens, das 1856 bei Leopoldshain erlegt wurde (TOBIAS, 1865; vergl. auch BAER, 1898; KOLLIBAY, 1906) bisher der einzige für die Oberlausitz geblieben.

## Literatur

- BAER, W. (1898): Zur Ornithologie der preußischen Oberlausitz. — Abh. Natforsch. Ges. Görlitz 22, S. 225—336
- BERNHARDT, P. (1928): Kormorane, *Phalacrocorax carbo* (L.), in Moritzburg. — Mitt. Ver. sächs. Orn. 2, 3, S. 119
- (1938): Beobachtungen im Moritzburger Teichgebiet im Jahre 1937. — Mitt. Ver. sächs. Orn. 5, 5, S. 197—200.
- FECHNER, G. A. (1851): Versuch einer Naturgeschichte der Umgegend von Görlitz. — 14. Jahresprogramm d. Höh. Bürgerschule zu Görlitz
- HERR, O. (1933): Aus Natur und Museum. Aves. — Abh. Natforsch. Ges. Görlitz 32, 1, S. 174—177
- HEYDER, R. (1916): Ornithologica Saxonica. — Journ. Orn. 64, 2—4, S. 165—228
- (1952): Die Vögel des Landes Sachsen. Leipzig
- KOLLIBAY, P. (1906): Die Vögel der Preußischen Provinz Schlesien. Breslau
- KRAMER, H. (1936): Überwinternde Vögel, Durchzügler und Wintergäste in der Oberlausitz. — Abh. Natforsch. Ges. Görlitz 32, 3, S. 81—109
- LUX, B. (1932): Beobachtungen einiger seltener Durchzügler und Wintergäste in Ostsachsen im Herbst und Winter 1931/32. — Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, 5, S. 223—229
- MAYHOFF, H., und R. SCHELCHER (1915): Beobachtungen im Gebiete der Moritzburger Teiche 1906—1914. — Orn. Mon. Schr. 40, 7, S. 268—286
- NEUMANN, J. G. (1826): Systematisches Verzeichnis der bisher unterhaltenen und entdeckten Lausitzischen Haus-, Land- und Wasservögel. — Neues Lausitzisches Magazin 5, S. 352—364
- STOLZ, J. W. (1911): Über die Vogelwelt der preußischen Oberlausitz in den letzten zwölf Jahren. — Abh. Natforsch. Ges. Görlitz 27, S. 1—71
- TOBIAS, R. (1865): Die Wirbelthiere der Oberlausitz. — Abh. Natforsch. Ges. Görlitz 12, S. 57—96
- v. VIETINGHOFF-RIESCH, A. (1932): *Phalacrocorax carbo subcormoranus* (BREHM) auf dem Durchzug in der Oberlausitz. — Mitt. Ver. sächs. Orn. 3, 5, S. 238—239.
- Ferner: Jahresberichte der Vogelschutzwarte Neschwitz (vervielfältigt) 1934 (4, S. 5), 1937 (7, S. 22) und 1938 (8, S. 9)

Anschrift des Verfassers:

Dr. Gerhard Creutz, Vogelschutzwarte Neschwitz,  
8601 N e s c h w i t z, Kreis Bautzen